

(πολυκέφαλος) aus Vätertexten. — Aus einem Nachtrag über die im Kloster besonders zu feiernden Feste (p. 82—84) ist von Interesse, daß am Karfreitag nach altem byzantinischen Brauch die Praesanktifikatenliturgie gefeiert wird, ein Brauch, den der byzantinische Ritus später verloren hat. Vgl. Tarchnišvili, Archiv für Liturgiewissenschaft 2 (1952) 76—80.

Wir dürfen dem gelehrten Herausgeber glauben, daß selbst für ihn als gebürtigem Georgier die Übersetzung der termini technici nicht leicht war, zumal es keine Lexika für die Gräzität der damaligen byzantinischen Periode gibt. Um so dankbarer nehmen wir am Ende des georg. Textbandes (85—86) den Index verborum entgegen, der eine Reihe georg. Fachausdrücke mit lateinischer Übersetzung bringt; einige wenige sind dort »bis auf weiteres« mit einem Fragezeichen versehen und auf verschiedene Weise übersetzt worden, ein Zeichen, wie gewissenhaft T. zu Werke gegangen ist. Joseph Molitor

*Lettres de S. Antoine, version géorgienne et fragments coptes*, ed. Gérard Garitte (Textus: CSCO 148/Iber. 5; Versio: CSCO 149/Iber. 6) Löwen 1955, 9 + 495. (2 Tafeln) bzw. 2 + 38 S.

M. Tarchnišvili hat Mus. 68 (1955) 369—384 bereits das ungemein fruchtbare Schaffen Garittes auf dem Gebiet der georg. Literatur besprochen, darunter auch die Edition der Antoniusbriefe 380—384.

Von den 7 echten Briefen des hl. Antonius, die wohl ursprünglich koptisch abgefaßt waren (vgl. Graf I, 456), besitzen wir im Originaltext nur 2 Blätter einer saidischen Hs. aus Neapel (I. B. 1, 345), die (nach der Zählung der georg. Version!) den 7., das Ende des 6. und den Anfang des 3. Briefes enthalten, sowie Zitate Besas aus einer unedierten Hs. des Br. Mus. Or. 8810, die aus dem 4. Brief stammen. G. bringt sie in seiner Ausgabe unter dem Strich. Daneben gibt es Übersetzungen aller Briefe (aber jedesmal in anderer Reihenfolge!) in lateinischer, arabischer und georgischer Sprache und eine syrische Version des (bei allen) 1. Briefes. Die lateinische (PG 40, 977—1000) ist aus einer verlorengegangenen griech. Vorlage angefertigt, aber frühestens erst im 15. Jh.; ein kurzes griech. Fragment, von G. seiner Edition ebenfalls beigegeben, begegnet uns in den Apophthegmata (PG 65, 84). Die arabische Übertragung von 1070 fußt auf einem koptischen Original; sie bringt unter 20 angeblichen Antoniusbriefen als Nr. 1—7 unsere anerkannt echten. Der georgische Text findet sich in 2 Hss. vom Sinai: Codex 35, in Großmajuskeln geschrieben, enthält, nur am Anfang und am Ende verstümmelt (das auf f. 22 folgende Blatt befindet sich heute in Graz), f. 1r.—22v. fast den vollständigen Text unserer Briefe und wird von G. seiner Ausgabe zugrunde gelegt. Im Codex 25, in ziemlich plumpen Minuskeln der Kirchenschrift abgefaßt, entdeckte G. 1950 bei seinem Aufenthalt im Sinaikloster f. 70v.—78v. den 7. und 3. Brief. Die Niederschrift beider Hss. ist ins 10. Jh. zu verlegen; der Text aber ist, wie aus sprachlichen Merkmalen hervorgeht, höchstwahrscheinlich noch älter als das 8. Jh. und wird damit zu unserer wichtigsten Quelle. Den gelehrten Anmerkungen Tarchnišvilis sei noch beigelegt, daß der Adysh-Codex, dessen Textgestalt T. ins 5. Jh. zurückverlegt, gleichfalls Schreibungen auf-ḡ wie cod. 35 kennt, z. B. Mt. 17, 15 ḡḶ (vgl. Mt 9,38 ⲙⲉⲓⲛⲁⲓⲛⲟⲩ). — G. kommt aber besonders das Verdienst zu, durch eine mustergültige lateinische Übersetzung die Bahn freigemacht zu haben für eine erschöpfende Antoniusforschung. Neben einem begrüßenswerten Index verborum notabiliorum im georgischen Teil seiner Ausgabe (47—49) bringt der Autor im lateinischen Teil ein Verzeichnis der Schriftsteller (31—32) und dann einen aufschlußreichen Index analytique (33—38), der jedem Interessierten geradezu das Rüstzeug für weitere Untersuchungen in die Hand gibt. Joseph Molitor

Louis Costaz, *Grammaire Syriaque*. Beyrouth (Liban) 1955. 253 S.

Vor 17 Jahren schrieb Franz Rosenthal: »Trotz der Fülle der zu lösenden Aufgaben ist ein starkes Nachlassen in der produktiven Tätigkeit und auch ein Einschrumpfen des Kreises der Orientalisten, bei denen die syrischen Studien verständnisvolle Beachtung



